

Foto: ESA



Spitzentechnologie aus Österreich trägt wesentlich zum absolut reibungslosen Funktionieren der europäischen Trägerrakete Ariane 6 bei. Ein eigener Zugang zum All ist für Europa immens wichtig.

„Beyond Gravity Austria“-Geschäftsführer und Wiener Allexperte Wolfgang Pawlinetz



Foto: Gerry Nitsch

Ariane 6 wird am kommenden Mittwoch mit ausgeklügelter Austro-Technik in die unendlichen Weiten des Alls katapultiert

Schon am kommenden Mittwoch soll die hypermoderne, neue europäische Trägerrakete Ariane 6 zum zweiten Mal in den Weltraum starten. Der Raketenstart erfolgt wie beim Erstflug im Juli vom europäischen Weltraumbahnhof in Kourou, Französisch-Guayana (Südamerika) aus. Herzstück der Mission in entfernte Galaxien: Spezielles Know-how der Ökopioniere von „Beyond Gravity Austria“, die in Berndorf im Triestingtal (NÖ) die Hochtemperatur-Thermalisolation für die Raketenantriebe veredelt.

Ausgeklügelt ist das noch allemal! Denn für die Unterstufe der Trägerrakete Ariane 6 produzierte Beyond Gravity Austria ausgeklügelte Hochtemperaturisolation

bestehend aus Glas- und Keramikgewebe. „Auf der Reise von der Erde in den Weltraum muss der Raketenantrieb für einige Minuten extreme Hitze von bis zu 1.500 Grad Celsius aushalten. Das ist eine Temperatur, wo Eisen zu schmelzen beginnt. Diese Isolierung schützt die Abgassysteme der Rakete um den mit Sauerstoff und Wasserstoff betriebenen Raketenantrieb. Die Isolation

befindet sich in der Nähe des Vulcain-Antriebs der Unterstufe der Ariane 6.

Zur Firma speziell: Beyond Gravity Austria (vormals RUAG Space Austria) mit Sitz in Wien-Meidling ist mit rund 50 Millionen Euro Umsatz und rund 240 Mitarbeitenden das größte österreichische Weltraumtechnikunternehmen.

„Unser Hochtechnologieunternehmen rüstet weltweit

Satelliten und Trägerraketen mit Elektronik, Mechanik und Thermalisolation aus und hat eine Exportquote von rund 100 Prozent“, versichert Geschäftsführer Wolfgang Pawlinetz.

Die neue europäische Rakete wird von ArianeGroup im Auftrag der Europäischen Weltraumorganisation ESA, mit deren Tiroler Chef Josef Aschbacher gebaut. M. Perry, M. Münzer

Trägerrakete erobert nun mit Austrotechnik Weltall

Vom europäischen Weltraumbahnhof im südamerikanischen Kourou erobert „Ariane 6“ mit NÖ-Technik unendliche Weiten!

SCHLAGABTAUSCH

Verein Vitalpin widerspricht AK Tirol: „Auch in Südtirol keine Einheimischentarife“

Nachdem Tirols AK-Präsident Erwin Zangerl im Streit um die Abschaffung der Einheimischentarife auf Südtirol verwiesen hat, wo es sehr wohl Vergünstigungen gebe, möchte der Verein Vitalpin etwas klarstellen: Beim von Zangerl als Beispiel angeführten „Südtirol Pass“ handle es sich nicht um eine

Vergünstigung nur für Südtiroler. Vielmehr sei der „Südtirol Pass“ ein Abonnement für den öffentlichen Personennahverkehr, den jeder mit seiner Steuernummer beziehen könne. Um mit dem Pass eine Gondel oder andere Aufstiegshilfen zu benutzen, müsse er mit einem Aufkleber versehen sein, den

man nur während eines kurzen Zeitfensters beantragen könne. Zudem gelte der Pass nur in der Sommer-, nicht aber in der Wintersaison – und er könne auch nicht für Mehrtages- oder Saisonkarten angewendet werden, sondern nur für Einzelfahrkarten. Vitalpin verweist darauf, dass zum Skifahren in Tirol „zahlreiche Verbundkarten an Einheimische verkauft“ worden seien. „Wer

öfter auf der Piste steht, kann zu wirklich moderaten Preisen die besten Aufstiegsanlagen und Infrastrukturen nutzen“, sagt GF Manuel Lutz. Zudem gebe es viele andere Aktionen, wie etwa Vorteilspreise für Tiwag-Kunden. In Südtirol sei das bei den Saisonkarten ähnlich. „Falsche oder oberflächliche Infos bringen uns nicht weiter, es macht wenig Sinn, zu polarisieren“, schließt Lutz.